Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

№ 44. Montags, den 18. Mai 1840.

Die Rabattfrage

ist seit Kurzem in diesem Blatte so oft und aus so entgegengesetzten Gesichtspunkten besprochen worden, daß sich daraus deutlich abnehmen läßt, es sei dieselbe bisher keineswegs nach ihrer vollen Bedeutung aufgefaßt worden, weshalb ein Versuch, zur Feststellung der Frage beizutragen, wohl auf günstige Beurtheilung zu hoffen hat.

Ladenpreis und Rabatt sind als die zwei Grundpfeiler des eigenthümlichen Baues des Deutschen Buchhandels anzusehen, an denen wohl Schadhaftes gebessert und neue Streben angesetzt, die aber um keinen Preis aufgegeben werden mögen, wenn nicht das ganze Gebäude nachstürzen und zu einem Trümmerhaufen werden soll, auf dem nur noch das giftige Gewürm des nackten Materialismus gedeiht. Der Ladenpreis ist das Gesetz, welches der Schriftsteller, oder an dessen Stelle der Verleger, dem Sortimentshändler auflegt und welches von diesem nicht ohne Untreue und ohne Verantwortlichkeit unbeachtet gelassen werden darf. Der Rabatt ist ursprünglich der Preiszuschlag, welchen der Verleger zu dem Preise macht, für welchen er selbst das Buch verkaufen könnte, um dadurch den Sortimentshändler in den Stand zu setzen, den Ladenpreis zu halten. Es begreift daher der Rabatt a) eine Entschädigung für die Handelsspesen des Sortimentshändlers im engern Sinne, als Ladenmiethe, Gehülfen, Gewerbsteuer, Lebensunterhalt u. s. w., ferner in Folge der Einrichtung, daß der Sortimentshändler die Spesen der Zusendung der Novitäten von Leipzig aus und der Rücksendung der Remittenden bis dahin überträgt, b) eine Entschädigung für diese Kosten, sowie c) den Ersatz der Zölle und Rückzölle, Coursdifferenzen, Del Credere, und ähnliche Ausgaben, die in den besondern Verhältnissen des Deutschen Buchhandels ihren Grund haben.

Es leuchtet hiernach ein, daß es widersinnig ist, allen Buchhändlern gleichen Rabatt zuzugestehen, und daß, hätte man von Haus aus rationell verfahren wollen, der Rabatt ein doppelter hätte sein müssen, ein stehender für die allgemeinen Handlungsspesen, die jeden Sortimentshändler treffen, und ein wechselnder, der von der Entfernung, den Zöllen, dem Münzfuß und dem Absatz bedingt würde. Inzwischen bildete sich der Deutsche Buchhandel zu einer Zeit aus, wo das Transportwesen noch so im Argen lag, daß die Post nach Dresden drei bis vier Tage brauchte, und es fiel daher die durch den gleichen Rabatt verhängte Ungerechtigkeit weniger in das Auge, wozu kam, daß im Buchhandel ein lebendiger Ehrgeiz und eine denselben in hohem Grade auszeichnende Redlichkeit waltete, wofür die Verlagskataloge älterer Zeit, die geheime Geschichte manches Gelehrten und die Seltenheit der Banquerotte deutliches Zeugniß giebt. Leider konnte es nicht fehlen, daß die Nachtheile, welche mit diesem Grundpfeiler einer an sich höchst wohlthätigen Einrichtung in nothwendigem Zusammenhange stehen, bei gesteigerter Concurrenz und erleichtertem Verkehr sich mehr und mehr geltend machten. Die Buchhandlungen, die am Stapelorte und in der Nähe desselben wohnten und welche keine Transportkosten und keine Zölle zu bezahlen hatten, wurden natürlich inne, daß ihnen ein bedeutender Nutzen übrig bleibe und so entstanden, um Kunden anzulocken, die Rabatte an Private, einer der Krebsschäden, über welche gegenwärtig so bitter geklagt wird. Es liegt auf der Hand, daß dieses Uebel, einmal eingerissen, immer weiter um sich greifen mußte und bei erleichtertem Verkehr nahm es so zu, daß Leipziger Buchhandlungen wohl mit zwanzig und dreißig Meilen entfernten Orten in unmittelbaren Verkehr traten und dadurch den Localbuchhandlungen an das Leben griffen, bis dann der Schaden immer zunahm und nun, von einzelnen Verlegern ins Große getrieben, zu einer Höhe gestiegen ist, wo die Existenz und Solidität des ganzen Buchhandels bedroht wird, und die Gefahr nahe liegt, daß, wie dieß die Oesterreichischen Buchhandlungen in ihrem neuerdings erlassenen Circulair eben so

bestimmt als schlagend dargethan haben, der Deutsche Buchhandel zu einem bloßen Antiquariatsgeschäft herabsinkt.

Eben so groß wie das Uebel ist aber die Schwierigkeit der Abhülfe; um so schwieriger, als auch im Buchhandel die Zahl derjenigen bereits Sitz und Stimme errungen hat, welche ohne Sinn für die Fortschritte der Literatur und die Ehre des Standes, zwei sichre aber langsame Wege zur Blüthe des Buchhandels, für das Princip des Geldmachens um jeden Preis sich erklären und eben dadurch den Ruin des soliden Geschäftes unbekümmert herbeiführen, wenn sie nur hoffen dürfen, im allgemeinen Sturz ihr Goldschiff zu retten. Nur die feste Ueberzeugung, daß dem Guten eine siegende Kraft innewohnt, die auch vom kleinen Anfange aus berufen und befähigt ist, die feindseligen Elemente sich nach und nach zu unterwerfen, daß aber nur wirklich angefangen werden muß, dem Uebel die Spitze zu bieten, kann damit umgehen, dasselbe auszurotten, und es gehört redlicher Wille, große Uneigennützigkeit und festes Vertrauen zu Erringung eines günstigen Ausganges.

Wir theilen die Ansicht nicht, daß Maßregeln, welche so tief in den Verkehr eingreifen, welche so viele Interessen verletzen, und welche in so geradem Widerspruch mit altem Herkommen und süßer Gewohnheit stehen, von Einzelnen mit Erfolg begonnen und durchgeführt werden können, während nothwendig jeder mißlungene Versuch der guten Sache schadet; allein darüber kann kein Zweifel sein, daß jeder Einzelne dazu berechtigt ist, und das Geschrei, welches in diesen Blättern gegen Veit u. Comp. erhoben worden ist, giebt einen neuen Beweis, wie viele Buchhändler es giebt, die von und für den Schlendrian leben, ohne jemals zu untersuchen, wie weit ihre Rechte und ihre Pflichten gehen. Jeder schreit, wenn er glaubt, daß ihm zu nahe getreten wird; allein oft tragen die lautesten Schreier nicht das mindeste Bedenken, Andern zu nahe zu treten, wenn sie glauben, es ungestraft thun zu können, oder wenn sie auch nur die Macht dazu haben. Eine Menge Vereinbarungen zu Schutz und Trutz sind angeregt und geschlossen worden, allein weil nicht alle zuverlässig sind, wo sie nicht controlirt werden, sind dieselben eben so schnell wieder gebrochen und aufgegeben worden und das Uebel nimmt eben zu, weil nur Wenige geneigt sind, den augenblicklichen, scheinbaren Vortheil für den sichern aber spätern Gewinn aufzugeben; es fehlt ihnen dazu an klarer Einsicht und an unerschütterlicher Festigkeit, am meisten aber an dem Vertrauen zu fremder Rechtlichkeit, ohne welche nichts Großes und Bedeutendes geschieht. Gleichwohl kann hier nur durch Vereinbarung geholfen und es muß dazu geschritten werden, wenn der Deutsche Buchhandel nicht binnen wenigen Jahrzehnden zu einem eben so mißgeachteten und unsoliden Geschäft ausarten soll, wie es der Französische und Englische Buchhandel, mit Ausnahme weniger sichern und geachteten Firmen, schon jetzt wirklich ist. Man muß selbst in Paris und London hören, wie andere Kaufleute auf den Buchhandel herabsehen, und man muß die Zustände nach ihrer wahren Gestalt ins Auge fassen, um Ursache und Wirkung zu überblicken und sich dann nicht zu verhehlen, daß wir auf geradem Wege zu demselben Ziele sind, und daß so mancher Reformplan recht eigentlich keinen anderen Zweck verfolgt, als mit Beschleunigung dahin zu führen, wo es keine Höhe mehr giebt, weil Alles zu ebner Erde sich bewegt. Diesem Streben muß kräftig entgegengetreten, und es muß als Standesgesinnung ergriffen und festgehalten werden, was früher die Gesinnung vieler einzelnen Buchhändler war, die nach Innen durch Intelligenz, nach Außen durch ihre Uneigennützigkeit und durch ihre Verdienste um Kunst und Wissenschaft galten; es muß ein Verdammungsurtheil über alle die Unternehmungen ausgesprochen werden, die kein anderes Interesse verfolgen, als baaren Ertrag; die Guten müssen ernst und vertrauungsvoll zusammentreten und wenigstens den Versuch machen, zu retten, was möglich ist, sie sollen an Franklin denken, der mit Redlichkeit und gesundem Sinne seinem ganzen Volke einen neuen Impuls gab, welcher noch heute in bemerkbaren Schwingungen segensreich fortwirkt. Auf Achtung vor dem geistigen Eigenthum, auf Billigkeit [illegible] die Sortimentshändler und auf unverbrüchlicher [illegible] gegen die Mitglieder würde ein Verein zu Herstellung gute Ordnung im Deutschen Buchhandel sich gründen lassen, allein die Modalität desselben erfordert die umsichtigste und vorurtheilfreiste Erwägung, so daß nur, wenn aus bedenkenden, besonnenen und von Liebe zur Sache erfüllten Männern ein außerordentlicher Ausschuß, in welchem alle Interessen vertreten sind, zur Vorbereitung gewählt wird, ein günstiger Erfolg und allmäliges Anschließen Aller zu hoffen steht, die nicht offen das Geld über die Ehre setzen.

(Schluß folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: J. C. Stadler.

Bekanntmachungen.

Anzeigen neuer und älterer Bücher, Musikalien u. s. w.

[2546.] Zweihundert völlig neue Sortiments-Romane, theils roh, theils broschirt, von den beliebtesten Verfassern, welche in Leipzig lagern, sollen gegen baare Zahlung mit bedeutendem Rabatt verkauft werden, das Verzeichniß darüber ist in der löbl. Dyk'schen Buchhandlung in Leipzig zu haben.

Die Heinsius'sche Verlagsbuchhandlung
in Gera.

[2547.] Nachricht.

Von den rühmlich bekannten „Liedern aus dem heil. Lande mit Text von Schubert" habe ich auf mehrfache Nachfrage einige Ex. **fein ausmalen** lassen, die ich, mit Randdruck versehen und sauber cartonnirt, zu dem verhältnißmäßig billigen Preise von 40 fl. oder 25 ℛ. mit 20 % in feste Rechnung oder 25 % gegen Baar abgebe. Dieselben sind, durch den Zeichner selbst besorgt, alle gleichmäßig ausgeführt, und werden, neben dem Interesse des Gegenstandes an sich, zu dem Schönsten gehören, was der deutsche Kunstfleiß in neuerer Zeit geleistet hat. Stuttgart, 9. Mai 1840.

J. S. Steinkopf.

[2548.] **Verlagsbericht von Veit u. Comp.**

Seit Neujahr 1840 haben wir versendet:

Archiv für Anatomie, Physiologie und wissenschaftliche Medicin. In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben von Dr. Joh. Müller. Jahrg. 1840. (Auf alte Rechnung.) 6 ℛ.

Hertwig, Dr. Carl Heinrich, Praktische Arzneimittellehre für Thierärzte. 2. vermehrte und verbesserte Auflage. 8. 61 Bg. 4 ℛ.

Wörterbuch, Encyclopädisches, der medicin. Wissenschaften. 22. Band. Luxatio — Mellago graminis. gr. 8. Velinp. 46 Bog. $3\frac{1}{3}$ ℛ.

Achim's von Arnim sämmtliche Werke. Herausgegeben von W. Grimm. gr. 8. Velinp. 3. u. 5. Band. Enthaltend Kronen[illegible]er 1. und die deutsche Schaubühne 1. gr. 8. Velinp. 55 B. à $1\frac{1}{4}$ ℛ.

v. Savigny, Friedrich Carl, System des heutigen Römischen Rechts. Erster Band. gr. 8. 30 Bog. $1\frac{2}{3}$ ℛ.

Rießer, Gabriel, Jüdische Briefe. Zur Abwehr und zur Verständi[illegible]ng. Erstes Heft. 8. 13 Bog. $\frac{2}{3}$ ℛ.

Leibnitz's deutsche Schriften. Herausgegeben von Dr. G. E. Guhrauer. 2. Bd. gr. 8. Velinp. 39 Bg. $2\frac{3}{4}$ ℛ.

Zum Versenden bereit:

Auswahl historischer Stücke aus hebräischen Schriftstellern, vom zweiten Jahrhundert bis auf die Gegenwart. — Mit vokalisirtem Texte, deutscher Uebersetzung und Anmerkungen. Für Theologen und Historiker, so wie zum Gebrauche in höheren Lehranstalten. gr. 8. Velinp. 19 Bog. $1\frac{1}{4}$ ℛ.

Leopold Schefer, Mahomets türkische Himmelsbriefe. $\frac{1}{4}$ ℛ.

Unter der Presse:

Med. Wörterbuch. Band XXIII.
Plagiostomen, drittes und letztes Heft.
Achim's von Arnim Werke. 6 Band.
Med. Praxis, Akute Krankheiten. 2. Auflage.
Dove, Repertorium der Physik. Band IV.
Klotzsch, Otto und Link, Icones plantarum. Heft 1.
v. Savigny's System. 2. Bd.
Rießer's jüdische Briefe. 2. Heft.
Erdmann's Chemie. Zweite Abtheilung.
Heydemann, Das märkische Erbrecht. (Constitutio Joachimica.)

Leipzig, O.-M. 1840. **Veit & Comp.**

[2549.] In meinem Verlage ist erschienen und denjenigen Handlungen, bei welchen ich mir wohl einen Absatz versprechen darf, in sehr mäßiger Anzahl zugesendet worden:

Der
Sachsenspiegel.
Herausgegeben und mit Wörterbuch versehen von
Dr. Julius Weiske, Professor.
12. geh. 163 Seiten. Preis 12 ℊ. ord.

Leipzig, im Mai 1840.

Joh. Fr. Hartknoch.

[2550.] Die zahlreich eingegangenen Bestellungen auf
Stunden der Andacht in Einem Band
und
Desselben Werks Ausgabe in 8 Bänden
veranlassen mich, hierdurch anzuzeigen, daß beide Ausgaben jetzt fehlen und neu gedruckt werden; sämmtliche Bestellungen werden notirt, um sogleich nach Erscheinen der ersten Lieferungen expedirt zu werden. — Es ist jetzt nur die Ausgabe
in Zwölf Theilen. 8. brochirt. à 6 ℛ.
vollständig zu haben; ich gebe während der Messe diese Ausgabe, wenn sechs Exemplare zusammen genommen werden
mit 40 % gegen baar;
ebenso und unter gleichen Bedingungen erlasse ich
Zschokke's Novellen. 4. Aufl. 16 Bändchen.
Ladenpreis 5 ℛ 8 ℊ.

H. R. Sauerländer's Verlagsbuchhandlg.
aus Aarau.

[2551.] Von
Malten's Bibliothek der neuesten Weltkunde
ist mit der 9. Lieferung der Erste Band 1840 nun vollständig erschienen; da mancher Literaturfreund es vorziehen dürfte, diese Zeitschrift Bandweise, statt in einzelnen Lieferungen zu beziehen, so bin ich erbötig, den ersten Band geheftet à Cond. an diejenigen Handlungen zu senden, die sich dafür verwenden wollen. Der Preis für den ganzen Jahrgang von 4 Bänden ist 9 ℛ 8 ℊ.

H. R. Sauerländer's Verlagsbuchhandlg.
aus Aarau.

[2552.] Wahlzettel.

So eben ist bei Unterzeichnetem erschienen und liegt zur Versendung bereit:

Ehmann, Karl,
Die Reform
des
allgemeinen Kirchengesangs
in Würtemb[illegible]

Mit besonderer Rücksicht auf die neueren [illegible] beiden HH. Diakon[illegible] Palmer in Marbach und Hauber in Nürtingen. gr. 8. Preis 6 gr.

Kinderlehre, meine, am Confirmationstage 1840. Ein Glaubensbekenntniß des sogenannten Pietismus, als Vorläufer einer demnächst erscheinenden Geschichte des Würtembergischen Pietismus. gr. 8. Preis 4 gr.

Da beide Schriften nur im Inlande p. nov. versandt werden, so bitte ich diejenigen verehrlichen Handlungen des Auslandes, welche sich Absatz versprechen, zu verlangen.

Reutlingen, 7. Mai 1840.

J. C. Mäcken jun.

Gesuche von Büchern, Musikalien u. s. w.

[2553.] Johann Millikowski in Lemberg sucht unter vorheriger Preisanzeige:

1 Milde, Lehrbuch der allgem. Erziehungskunde. 2 Th. gr. 8. Wien 1811—13. (Kaulfuß.) Nicht den Auszug bei den Herren Schaumburg u. Co. in Wien.

[2554.] Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen suchen zum Ladenpreise:

1 Schott, Aug. Ludw., Einleitung in das Eherecht. Zu akadem. Vorlesungen. N. Ausg. 8. Nürnberg (1786) 1802. Felsecker.

[2555.] G. A. Reyher in Mitau sucht:
1 J. G. Fechner, über gegenwärt. Lage der Thierarzneikunde ꝛc. 8. Leipzig, Rabenhorst 1796. 4 gr.

[2556.] Senf in Leipzig sucht:
1—4. Supplementband zu Zedler's großem Universallexikon.

[2557.] G. Fincke in Berlin sucht unter vorheriger Preisanzeige:
14 Ex. Pfingsten, Lehrb. der chem. Artillerie zu Vorlesungen. Jena, Akadem. Buchhandl., 1789 18 gr.

Tausch-Anerbietungen und Gesuche.

[2558.] **Diejenigen Handlungen, die neuere französische Romane (Brüsseler Ausgaben) auf dem Lager haben und geneigt sind, mit mir gegen werthvolle und äußerst gangbare sowohl ältere als neuere Werke aus allen Zweigen der Wissenschaft — worüber der gedruckte Katalog zu Diensten steht — zu changiren, ersuche ich um Einsendung des Verzeichnisses und Angabe des Preises.**

Berlin. **S. D. Barasch.**

Uebersetzungs-Anzeigen.

[2559.] Uebersetzungsanzeige.

Von dem in 8 — 14 Tagen erscheinenden Romane:
Les trois Chateaux par le Vicomte d'Arlincourt. 2 vol.
habe ich Uebersetzung unter der Feder, welches ich zu Vermeidung von Collisionen hiermit anzeige.

Paris, 8. Mai 1840.

W. L. Wesche,
64. rue Montmartre.

Auctions-Anzeigen.

[2560.] Auctions-Anzeige.

Bis Ende Juni werden von mir Beiträge zu der im September zu haltenden Auction angenommen.

Die günstigen Resultate dieser Auctionen sichern den Betheiligten vortheilhafte Verkäufe zu.

T. O. Weigel.

Vermischte Anzeigen.

[2561.] Berlin, den 6. April 1840.

P. P.

Wir beehren uns, Ihnen hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir außer dem gesammten Musik-Verlag des Herrn **Moritz Westphal** hier auch dessen sämmtliche **Activa** käuflich mit übernahmen. (Passiva sind, bis auf wenige Inscriptionen, die wir zur Zeit der Oster-Messe zahlen werden, nicht vorhanden.) Wir ersuchen Sie, hiervon in Ihrem Buche gefällige Notiz zu nehmen, und

„den Herrn **M. Westphal** treffenden Saldo „für Lieferungen bis ultimo 1839 in bevor„stehender Oster-Messe **an uns** ohne Ueber„trag zu zahlen; etwanige Disponenda aber, „so wie alle Sendungen, die von Herrn **M.** „**Westphal** in diesem Jahre gemacht wur„den, auf unser Conto zu übertragen."

Ed. Bote & G. Bock.

Indem ich das Vorstehende hiermit in allen seinen Punkten bestätige, annulire ich zugleich meine Anzeige im Börsenblatte Nr. 27, datirt vom 28. März.

Berlin, den 6. April 1840.

Moritz Westphal.

[2562.] Die, nächste Messe besuchenden Herren Collegen lade ich zur Ansicht meiner

Neuigkeiten in lithochromirten Bildern

ergebenst ein: ich kann eine reiche, geschmackvolle Auswahl bieten und werde die Preise billigst stellen.

Handlungen, welche einen Versuch in diesem Artikel machen wollen (der bei der Vorzüglichkeit der Bilder und sehr billigem Preis gewiß einen günstigen Erfolg haben würde), offerire ich Folgendes: ich liefere ein Sortiment von mindestens 20 ℛ. netto (ca. 12—15 Stück) nach des Bestellers Wahl aus meinen Katalogen; darauf verlange ich Baarzahlung des halben Betrags bei Ablieferung, und gestatte im schlimmsten Falle die Remission der Hälfte der Bilder innerhalb 6 Monaten. —

Bei größern Aufträgen von 100 ℛ. netto und mehr gewähre ich außerdem noch besondere Begünstigungen. Leipzig, im April 1840.

G. Schubert.

[2563.] **Kunstanzeige.**

Den geehrten Kunst- und Buchhändlern beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich so eben eine bedeutende Parthie Kupferstiche u. Lithographien (schwarze und colorirte) empfangen. Dieselben bestehen in Damenköpfen, Genre-Bildern, Landschaften, Jagdscenen ꝛc., und stelle dafür sowohl beim Verkauf wie auch in Change die billigsten Preise.

Zugleich empfehle auch eine vorzügliche Sorte Rothstifte in Schilf, die sich durch ihre Weichheit besonders auszeichnen.

Louis Rocca, Kunsthändler.
Grimmaische Str. Nr. 11/609.

[2564.] **Aug. Koblitz in Görlitz** wünscht von allen neu erscheinenden Büchern und Musikalien vorläufig **1 Exemplar pro novitate,** auch Kunstsachen sind angenehm.

Da meine Firma im diesjährigen Buchhändlerverzeichnisse, als wünsche ich nur Wahlzettel, angeführt ist, so bitte ich um gefällige Notiznahme des Obigen, und bin gern erbötig, den wenigen Handlungen, welche mir bisher noch nicht ein Conto zu eröffnen die Güte hatten, angemessene à Conto-Zahlungen zu machen.

Verzeichniß der angekommenen fremden Buch-, Kunst- und Musikalienhändler.

15. Mai: Bote & Bock aus Berlin, Stadt Berlin.
Riefenstahl aus Berlin, Hot. de Pologne.
St. Goar a. Frankfurt a. M., Brühl, Grüne Tanne.
Wolff aus Berlin, bei Polet.
16. Mai: Cosmar aus Berlin, Rheinischer Hof.
Enslinsche Buchhdl. aus Berlin, Rheinscher Hof.
16. Mai: Köhler aus Görlitz, Kl. Fürsten-Colleg.
Leibrock aus Braunschweig, bei Bösenberg.
Meyer aus Cotbus, in d. Marie.
Waldow aus Hirschberg, Gewandg. 6/623.
Weichelt aus Hameln, Neumarkt 11/18.

Druck von B. G. Teubner. Commissionair: Adolf Frohberger.